

Meinung

Ein notwendiger Schritt

Von Werner Dohmen

Zweigeleisig fährt die Krefelder Polizei bei der Bekämpfung der steigenden Kriminalität von Kindern und Jugendlichen. Einerseits will sie durch Prävention die Gruppe der unter 14-Jährigen frühzeitig erreichen, damit diese die „Kurve kriegen“, wie das entsprechende Landesprogramm heißt. Andererseits sollen die jugendlichen Täter durch gezielte Ermittlungsarbeit zeitnah Konsequenzen ihrer begangenen Straftaten spüren. Beides ist zu begrüßen.

Die Gründung der neuen Ermittlungsgruppe zeigt leider gleichzeitig an, dass alle bisherigen Bemühungen, das Problem in den Griff zu bekommen, nicht weit genug gegangen sind. Zwar wird beim Projekt „Kurve kriegen“ landesweit eine Erfolgsquote von rund 80 Prozent unter allen Teilnehmenden gemeldet. Doch dadurch allein ist es offensichtlich nicht möglich gewesen, die immer jünger werdenden Täter

„einzufangen“ und von der „schiefen Bahn“ zu holen. Die Statistik spricht hier nämlich eine klare Sprache: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die kriminell werden, nimmt seit Jahren ebenso zu wie die Zahl ihrer Taten. Besonders besorgniserregend ist, dass die Hemmung, Gewalt anzuwenden, selbst bei den unter 14-Jährigen gesunken ist. Hier drohen „Karrieren“ zum Intensivtäter.

Dass sich die Krefelder Polizei mit dieser Entwicklung nicht zufrieden gibt und über „Kurve kriegen“ hinaus aktiv wird, ist ein guter und notwendiger Schritt. Aus den Statistiken der kommenden Jahre wird man ablesen können, ob er in die richtige Richtung geht.



werner.dohmen@wz.de

HEUTE IM RADIO

WELLE



NIEDERRHEIN UKW 87,7 und 100,6

PROGRAMM Das sind die Themen zwischen 6 und 10 Uhr bei Julia Rosendahl:

Themenwoche „Dinge, die wir...“ vor uns herschieben. Jeder von uns kennt Dinge, die man nicht direkt erledigen möchte. Wir haben Hörerinnen und Hörer nach ihren Erfahrungen gefragt. Die Antworten gibt es heute Morgen bei uns.

Der Geldregen: bei uns gibt es ab sofort wieder die Chance auf bis zu 50 000 Euro - und zwar jede Stunde. Einfach bewerben und mit etwas Glück landet ihr im landesweiten Gewinnspieltudio. Alle Infos gibt es auch auf wellen-niederrhein.de

Name für das Haus der Bildung

Mit der Namensgebung für das neue „Haus der Bildung“ an der Hofstraße beschäftigt sich die Bezirksvertretung West am Mittwoch, 22. Mai. Nach Vorschlag der Verwaltung soll die Einrichtung, die voraussichtlich im Schuljahr 2025/2026 bezogen werden kann, den Namen „Haus der Bildung Mitte“ tragen. Damit soll ein Bezug zum Quartier hergestellt werden, zumal weitere Häuser der Bildung in Krefeld entstehen sollen. Die Gemeinschaftsgrundschule Westparkstraße hat sich durch die Schulkonferenz bereits einstimmig dafür ausgesprochen, in Zukunft den Namen „Schule im Haus der Bildung Mitte, Städtische Gemeinschaftsgrundschule“ zu tragen. Auch die Städtische Kindertageseinrichtung wird so heißen. Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Mitte werden sich noch mit dem Thema beschäftigen, bevor im Rat am 29. August eine Entscheidung fällt. WD

Freitags für den Frieden

Freitags für Frieden - unter diesem Motto versammeln sich das Krefelder Friedensbündnis und Gleichgesinnte immer freitags von elf bis 13 Uhr vor dem Museum auf dem Joseph-Beuys-Platz. Die Initiative appelliert an die Politiker, sich für diplomatische Lösungen einzusetzen und Krieg als Mittel der Politik nicht zu akzeptieren. Papst Franziskus habe die „weiße Fahne“ als Zeichen für Mut und Stärke ins Gespräch gebracht, das Symbol für die Bereitschaft zum Verhandeln, weil es um Menschenleben geht. Die Initiative lädt deshalb ein, sich an „Freitags für Frieden“ zu beteiligen. Red

SO FINDEN SIE ZU UNS

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger
Lokalredaktion:
Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de
Gordon Binder-Eggert (verantwortlich), Jennifer Kettler (stellv.), Alexander Schulte (Chefredakteur), Yvonne Brandt, Werner Dohmen, Christian Oscar Gazi Laki (Kultur), Jürgen Heimann, Stefanie Keisers-Krambrökers, Benjamin Weßling (Sport).
Digitalredaktion:
Sebastian Paschold
Leitung Medienverkauf:
Gerd Cecatka
Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825, E-Mail: anzeigen@wz.de
Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.
Lese-Service
Telefon: 02151/855-2828



Der Verein Impuls Krefeld hat die Baumbeste vor dem Café Mari frisch bepflanzt mit Beetrosen und Spiersträuchern.

Fotos: Andreas Bischof

Früherer Verkehrsverein setzt mit Peer Kesper und Reno Müller auf bürgerschaftliches Engagement

Blühende Impulse für ein schöneres Krefeld

Von Yvonne Brandt

Krefeld zuliebe. So einfach ist die Motivation des Vereins Impuls Krefeld zu beschreiben, der die Attraktivität der Stadt mit jedem seiner Schritte steigern möchte. „Krefeld ist eine sehr lebenswerte Stadt - trotz einiger Schwierigkeiten, in der wir im Kleinen Impulse setzen, um ein anderes Gefühl reinzukriegen“, betont Peer Kesper. Mit „anders“ meint der Vorsitzende einen positiveren Blick darauf, dass das „Glas halb voll“ ist und gemeinsam zu handeln besser ist, als zu meckern. Mit den 12 000 Narzissen-Zwiebeln beispielsweise vor dem Moltke-Gymnasium, die der Veranstalter der „Gartenwelt“, Reno Müller, gepflanzt hat. Ebenso aber auch mit den neuen Beetpatenschaften in Kooperation mit dem Kommunalbetrieb Krefeld (KBK). Die ersten blühenden Ergebnisse erfreuen die Spaziergänger vor dem Café Mari an der Stephanstraße ebenso wie um die Ecke an der Wiedenhofstraße.



Der Kommunalbetrieb hat die Idee des Vereins aufgegriffen und selber die Beete an der Wiedenhofstraße neu bepflanzt.

ses mit Rosen bepflanzt“, sagt Reno Müller begeistert, der auch an seinem Firmensitz am Bismarckplatz in der Vergangenheit schon für blühende Beete und die Verschönerung der Stromkästen mit historischen Aufnahmen gesorgt hat. Bei dieser in der Corona-Zeit begonnenen Aktion hatte er rasch festgestellt, dass man sich mit schönen Impulsen andere Menschen mitziehen kann. So wie nun auch mit den Beetpatenschaften. „Innerhalb der ersten Woche haben sich schon 15 Mitmacher angemeldet.“

Der Verein Impuls Krefeld hat sich 2012 den neuen Namen gegeben und sich laut Kesper von der Stadt getrennt. Bis dahin, 159 Jahre lang, hatte der bürgerliche Zusammenschluss zunächst als „Verein zur planmäßigen Ausführung und Verschönerung der Stadt Krefeld“ und ab 1898 als „Verkehrsverein Krefeld“ viel ge-

tan für Stadtwerbung, Industriensiedlung, Erschließung von Naherholungsgebieten wie Hülsener Bruch und Hülsener Berg sowie nach dem Zweiten Weltkrieg dann für Stadtmarketing (Verleihung Goldenes Spinnrad), Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. „Gemeinsam wollen wir uns auf bürgerschaftlicher Ebene stark machen für unsere Stadt“, sagen Kesper und Müller. Das Besondere von Impuls Krefeld sei, dass es ein offener Verein sei, jeder willkommen ist mitzumachen und nicht nur Mitglieder angesprochen werden.

170 Mitglieder zählt der Verein aktuell, der nach einer Flaute und Mitgliederschwund während der langen Coronapandemie durch seine aktuell zahlreichen Aktivitäten neuen Zulauf erfährt. Beispielsweise bei der jüngsten Veranstaltung im Klärwerk unter dem Titel „Traditioneller Baustil trifft

Impuls Krefeld

Verein Aktuell hat Impuls Krefeld 170 Mitglieder, weitere engagierte Bürger, Organisationen und Firmen zum Austausch und Mitmachen werden gesucht. Der Jahresbeitrag pro Person beträgt 30 Euro.

Beetpatenschaften

Der Verein unterstützt die Aktion des KBK mit jeweils 50 Euro für 100 neue Paten.

auf neues Denken“. Dabei waren auch Krefelder Influencer (des Jubiläums-Bürgerblogs 650 der Stadt Krefeld) und die Protagonisten von Eäte.Drenke.Danze, die laut Müller eindrucksvoll ihre positive Einstellung zur Stadt ausdrücken und Möglichkeiten aufzeigen, wie durch Bürgerengagement Einfluss auf das Stadtleben genommen werden kann. „Die Stadt wird durch ihre Mentalität geprägt und nicht durch Backstein“, ist Reno Müller überzeugt und fühlt sich bestätigt durch die positiven Aussagen, die auch Nicht-Krefelder über die Stadt machen würden. Von den 100 Gästen an dem Abend seien 45 Nichtmitglieder gewesen und zehn von denen wären noch am gleichen Abend neue Mitglieder von Impuls Krefeld geworden. Gemeinsam für eine lebendige Stadt, für die sich der Einsatz lohnt.

Stadtrat hat aktualisierte Prioritätenliste für Hochbauprojekte beschlossen

Theaterplatz statt Schwimmbad Hüls

Um die zahlreichen Hochbauprojekte der Stadt Krefeld systematisch und sinnvoll abarbeiten zu können, hat der Rat Ende 2022 erstmals eine Prioritätenliste beschlossen. Das Zentrale Gebäudemanagement (ZGM) schreibt die Liste fort und passt sie den jeweils aktuellen Bedürfnissen an. In seiner Sitzung am 13. Mai hat der Rat nun die aktuelle Fassung der Liste beschlossen. Sie wurde vor allem im Bereich Schulen und Sporthallen deutlich erweitert und ergänzt.

Das zentrale Projekt eines Verwaltungsneubaus auf dem Theaterplatz ist in der Priorität nach vorne auf Platz 43 gerückt. Der Rat hatte zuvor mehrheitlich sowohl die neue Veranstaltungshalle Kesselhaus (der Beschluss erfolgte Ende 2023) als auch den Start des Wettbewerbs zur Neugestaltung des Platzes (dieser Beschluss erfolgte am vergangenen Montag) auf den Weg gebracht. Noch in diesem Jahr wird der

mit 600 000 Euro veranschlagte Gestaltungswettbewerb für den Theaterplatz ausgeschrieben. Dies gilt ebenfalls für die Sanierung des Badezentrums Bockum. Dafür wurden einige andere Maßnahmen nach hinten verschoben, so unter anderem der Bau des Kombibaus in Hüls und zwei Kita-Neubauten.

Auf der Liste für 2024 befinden sich 47 Projekte

Allein für das Jahr 2024 umfasst die Prioritätenliste 47 Projekte, die sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung befinden. Die größten Investitionen für das laufende Jahr sind demnach das Haus der Bildung an der Hofstraße (55,9 Millionen Euro, die Bauarbeiten laufen), Neubau und Erweiterung der Jahnschule (17,7 Millionen), die Erweiterung der Grotenburgschule (18 Millionen), der Neubau der Obdachlosenunterkunft an der Feldstraße (17,82 Millionen) und die Feuer- und Rettungswachen

in Traar (13,8 Millionen) und Fischeln (15,5 Millionen). Erste Schritte erfolgen auch bei der Sanierung des Stadttheaters (insgesamt kalkuliert mit 73,5 Millionen Euro) und beim Bau der neuen Rheinlandhallen an der Westparkstraße (90,7 Millionen). Ebenso steht für 2024 der Umbau des Stadtbads Neusser Straße auf dem Zettel. Das Qualifizierungskonzept umfasst 8,5 Millionen Euro, das Freischwimmer-Projekt (siehe auch S. 15) weitere 4,5 Millionen Euro.

Der in Hüls schon lange herbeigesehnte Bau eines neuen Frei- und Hallenbades - das Naturbad am Hölischen Dyk vor fünf Jahren geschlossen worden - findet sich nun auf Platz 1 der Maßnahmen für das Jahr 2025. Die von der Stadtverwaltung im Vorjahr ins Gespräch gebrachte Fertigstellung im Jahr 2027 dürfte damit aber nicht mehr zu schaffen sein. Verschiedene Mitglieder der Bezirksvertretung Hüls hatten

bereits bei ihrer Sitzung im Februar im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren kritisiert, dass die Maßnahme immer weiter nach hinten geschoben werde.

Der ehemalige Bezirksvorsteher und heutige CDU-OB-Kandidat Timo Kühn berichtet auf Nachfrage unserer Zeitung, er habe die Verwaltung aufgrund einer Bürgeranfrage kürzlich angeschrieben und die Antwort erhalten, das B-Plan-Verfahren könne nicht beschleunigt werden. „Ich würde den B-Plan natürlich lieber gestern als heute stattzusehrg sehen“, sagt der Ratscher.

Die Prioritätenliste der Großprojekte umfasst insgesamt 140 Vorhaben. Für die Mehrzahl hat die Planung noch gar nicht begonnen - von der Umsetzung ganz zu schweigen. Die damit verbundenen Kosten sind enorm: Allein für die 47 Projekte auf der Liste für 2024 wird mit einer Investition von 607 Millionen Euro kalkuliert. WD

CDU: Beim Surfpark war OB zu voreilig

Die CDU Krefeld hat sich bei ihrem Europa-Parteitag im Restaurant Kleinloos in Verberg auf die bevorstehende Wahl am 9. Juni eingestellt. Die Rede des Spitzenkandidaten der CDU Niederrhein für die Europawahl, Stefan Berger, wurde von den 69 Delegierten mit viel Beifall quittiert.

Der Europaabgeordnete Stefan Berger, der aus Schwalmtal (Kreis Viersen) stammt, hob mit Blick auf den Ukraine-Krieg hervor, „zur europäischen Idee gehöre es dazu, dass man Freunden beisteht“. Wer an dieser Stelle Schwäche zeige, ermutige „Despoten in aller Welt, es Putin gleichzutun“.

Der CDU-Politiker betonte auch das Recht Israels zur Selbstverteidigung. Er könne „verstehen“, wenn man bei Demonstrationen auf die Lage der palästinensischen Zivilbevölkerung hinweise, doch dürfe dies „niemals in Antisemitismus umschlagen“.

Bei der Migrationspolitik forderte Berger „eine Politik mit Verstand und Augenmaß“. Zugleich machte er sich dafür stark, den Fokus wieder verstärkt auf die Wirtschaftspolitik zu lenken. Bei zahlreichen Betriebsbesuchen am Niederrhein werde ihm geschliddert, dass sich die Gewerbetreibenden Sorgen um die Zukunft der deutschen Wettbewerbsfähigkeit machten.

Bei dem Vorstandsbericht führte CDU-Kreisvorsitzender Marc Blondin aus, bei der Verabschiedung des Haushalts sei „die strukturell linke Mehrheit im Stadtrat klar zur Geltung“ gekommen. Die CDU habe „nachvollziehbar durchgerechnete Änderungsorschläge vorgelegt“, die von Rot-Rot-Grün jedoch nicht aufgenommen werden seien. Weiter sagte Blondin, falls das Projekt Surfpark scheitere, trügen der Oberbürgermeister und sein Stadtdirektor hierfür die Verantwortung. Diese seien „bereits ganz am Anfang voreilig an die Presse gegangen, um eine Investition zu feiern“, hätten es jedoch versäumt, die Politik mitzunehmen. Die von der Union gestellten Fragen nach den Risiken für die Stadt seien nach wie vor nicht beantwortet. Weil diese Defizite zuletzt neuerlich zu Tage treten seien, habe man im Rat das Thema „verwaltungsmäßig von der Tagesordnung“ genommen, so Blondin.

Schließlich wählte der Kreisparteitag die Delegierten der CDU Krefeld für die Parteitage der Union in Bund, Land und Bezirk Niederrhein für die kommenden beiden Jahre. Red/WD

WZ WESTDEUTSCHE ZEITUNG
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Wuppertal - Düsseldorf - Krefeld
Geschäftsführer: Oliver Müller
Chefredakteur: Lothar Leuschen
Stellvertretung und Ltg. Digitaler Content: Olaf Kupfer
Chefin vom Dienst: Ellen Schröder
Überregionales: Anne Eckrodt
Nachrichten/Wirtschaft: Einar Mars
Sport: Alexander Heffik
Service: Uwe Gebauer
Hier und Heute/Kultur: Ellen Schröder
Leitung Leserkart: Sabine Junker
Leitung Medienverkauf: Sybille Beutler (Wuppertal/Kreis Mettmann)
Gerd Cecatka (Düsseldorf/Niederrhein)
Oliver Moll (Agenturen/Key-Account)
Chief Digital Officer: Alexander Senner
Anzeigenpreise: Nr. 5 gültig ab 1. Januar 2024
Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH Düsseldorf.
Anschrift: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal, weitere Anschriften siehe Lokaltel.
Internet: www.wz.de
Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen o. höherer Gewalt, Streik usw. keine Ersatzansprüche. Die WZ verwendet Recycling-Papier.
Dienstag mit PRISMA
Wochenmagazin zur Zeitung.
LESERSERVICE: 0202 / 717-2828
Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr
Samstag 6.30 bis 12.00 Uhr